

**Zusammengefasster Halbjahresfinanzbericht und
Konzernzwischenlagebericht per 30. Juni 2015
Fritz Nols AG**

1.	Allgemeine Angaben	4
2.	Konsolidierungskreis	4
3.	Art der Geschäftstätigkeit	5
3.1.	Geschäftstätigkeit der Fritz Nols AG	5
3.2.	Das Beratungsgeschäft	5
3.3.	Das Beteiligungsgeschäft	5
3.4.	Geschäftstätigkeit der Da Vinci Invest AG	6
4.	KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS	7
5.	AUSGEWÄHLTE ANHANGSANGABEN	9
6.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
6.1.	Unternehmensfortführung	9
6.2.	Währungsumrechnung und Konsolidierungsmethoden	9
6.3.	Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen	10
6.4.	Ertragsrealisierung	10
6.5.	Immaterielle Vermögenswerte	11
6.6.	Sachanlagen	11
6.7.	Finanzinstrumente	11
6.8.	Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen	12
6.9.	Verbindlichkeiten	12
6.10.	Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen	14
7.	Segmentinformation	14
7.1.	Segmentergebnisrechnung	15
7.2.	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	15
7.3.	Sonstige betriebliche Erträge	15
7.4.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	16
7.5.	Personalaufwand	16
7.6.	Abschreibungen	16
8.	Erläuterungen zur Konzernbilanz	16
8.1.	Langfristige Vermögenswerte	16
8.2.	Kurzfristige Vermögenswerte	17
8.2.1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17
8.2.2.	Steuerforderungen	17
8.3.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18

8.4.	Gezeichnetes Kapital	18
8.5.	Sonstige Rückstellungen	20
8.6.	Steuerschulden	21
8.7.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	21
9.	Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten	22
9.1.	Finanzielle Vermögenswerte nach Bewertungskategorien	22
9.2.	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien	23
9.3.	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	23
9.4.	Sicherungspolitik	23
9.5.	Finanzrisikomanagement	24
10.	Ereignisse nach dem Stichtag	25
11.	Eventualschulden und Eventualforderungen	27
12.	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen	28
13.	Organe	28
13.1.	Vorstand	28
13.2.	Aufsichtsrat	28
14.	Sitz des Konzerns	28

1. Allgemeine Angaben

Der Halbjahresabschluss der Fritz Nols AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS Interpretations Committee) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Halbjahresabschlusses geltenden und von der Fritz Nols AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der in EURO aufgestellte Halbjahresabschluss der Fritz Nols AG entspricht damit den IFRS sowie den Interpretationen (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Fritz Nols AG stellt per 30. Juni 2015 zum ersten Mal einen Halbjahresabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Mangels Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen wird deshalb auf den Ausweis der Vorjahreszahlen verzichtet.

Bezogen auf den Konzernabschluss der Fritz Nols AG zum 31.12.2014 haben sich gegenüber den bisherigen Rechnungslegungsgrundsätzen keine wesentlichen Unterschiede ergeben.

2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Fritz Nols AG als Obergesellschaft die Tochtergesellschaft Da Vinci Invest AG, Lachen, Schweiz. Die Fritz Nols AG hält 100 % der Anteile an der Tochtergesellschaft. Weitere Beteiligungen, die in den Konzernabschluss aufzunehmen wären, bestanden zum Stichtag nicht. Die gesamten Anteile der Tochtergesellschaft sind in die Obergesellschaft im Rahmen einer Sachkapitaleinlage im August/September 2014 eingebracht worden.

Gemäß Einbringungsvertrag vom 01.07.2014 erfolgt die Einbringung der Anteile an der Da Vinci Invest AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2014. Der Fritz Nols AG steht das Gewinnbezugsrecht an der Da Vinci Invest AG rückwirkend ab diesem Stichtag zu. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt ist somit der 01.01.2014.

Die Tochtergesellschaft führt ihre Bücher in Schweizer Franken (CHF) und stellt ihre Jahres- und Zwischenabschlüsse ebenfalls in Schweizer Franken (CHF) auf.

3. Art der Geschäftstätigkeit

3.1. Geschäftstätigkeit der Fritz Nols AG

Die Fritz Nols AG fokussiert sich auf zwei Kerngeschäftsfelder, das Beratungs- und das Beteiligungsgeschäft.

3.2. Das Beratungsgeschäft

Die Fritz Nols AG ist auf die Kapitalmarktberatung (bei IPO's, M&A, Emissionen von Unternehmensanleihen) von mittelständischen Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung unter 2 Mrd. Euro spezialisiert. Die Unternehmer sprechen mit uns auf Augenhöhe und wir sind an praktischen Lösungen interessiert. Der Fokus der Fritz Nols AG und ihren Corporate Angels liegt dabei auf ethisch und moralisch einwandfreien und ökologisch nachhaltigen Geschäftsmodellen.

Die Kapitalmarktberatung wird je nach Fall und auf Wunsch durch ein Team von Interimsmanagern, die wir als Corporate Angels bezeichnen, unterstützt. Diese Corporate Angels unterstützen Mandanten in kritischen Phasen, wie Restrukturierung und Expansion. Corporate Angels dienen als Interimsmanager, die die Aufgaben innerhalb einer Firma und die Führung der Mitarbeiter vorübergehend in die Hand nehmen, bis die vorgegebenen Ziele erreicht sind. Die Unterstützung durch unsere Corporate Angels ermöglicht es, den von uns beratenen Unternehmen, sich voll auf die effektive Umsetzung ihrer innovativen Geschäftsmodelle zu konzentrieren.

Unternehmen und Unternehmer profitieren von dem umfangreichen Netz an Industriekontakten. Dieses wird ihnen von der Fritz Nols AG zur Verfügung gestellt und hilft bei der Gewinnung von Kunden und Investoren. Unser Netzwerk von Businesspartnern stammt aus der Automobilbranche, dem Bankenwesen, den erneuerbaren Energien, der Modeindustrie und aus dem Bereich der modernen Technologien.

3.3. Das Beteiligungsgeschäft

Die Fritz Nols AG beteiligt sich an Unternehmen mit ethisch und moralisch integren und ökologisch nachhaltigen Geschäftsmodellen, z.B. Erneuerbare Energie. Das Unternehmen ist klar gewinnorientiert, so dass nur Unternehmen in Frage kommen, die bereits erste Umsätze und eine Mindestanzahl an Kunden vorweisen können.

Die Palette der Dienstleistungen, die im Rahmen des Beteiligungsgeschäftes angeboten werden, reicht von Corporate Finance Services, über Restrukturierungsumsetzungen, Online Marketing über das Unternehmens-Setup bis hin zu administrativen Tätigkeiten. Außerdem gewährt die Fritz

Nols AG Zugang zu ihrem Netzwerk, um Unternehmen die Kunden- und Investorengewinnung zu erleichtern. Die Unterstützung der Corporate Angels ermöglicht es den Unternehmern, sich vollständig auf die Umsetzung ihrer Geschäftsidee zu konzentrieren.

3.4. Geschäftstätigkeit der Da Vinci Invest AG

Die 100% Tochter Da Vinci Invest AG ist ein unabhängiger Schweizer Vermögensverwalter und verwaltet Investmentfonds in Singapur, den Cayman Islands und Luxemburg, die u.a. die Investmentstrategie Distressed & Special Situations (Unternehmen in schwierigen Phasen) verfolgen. Die Gelder werden für institutionelle Anleger, Dachfonds und private Investoren verwaltet. Weitere Investmentstrategien sind aus dem Bereich Hochfrequenzhandel mit der Spezialisierung auf Systematic Quantitative CTA (Nachrichtenbezogene Algosysteme).

4. KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung nach IFRS

vom

01.01.2015 bis 30.06.2015

Fritz Nols AG, Frankfurt am Main

	<u>Fritz Nols AG</u> EUR	<u>Da Vinci AG</u> EUR	<u>Gesamt</u> EUR
Umsatzerlöse	0.00	30,200.73	30,200.73
Sonstige Erträge	2,500.00	0.00	2,500.00
Aufwendungen für bezogene Leistungen	450.00	0.00	450.00
Personalaufwand	0.00	0.00	0.00
Abschreibungen	0.00	911.20	911.20
Sonstige Aufwendungen	<u>40,209.64</u>	<u>120,162.75</u>	<u>160,372.39</u>
Betriebsergebnis	-38,159.64	-90,873.22	129,032.86
Finanzaufwand	1,019.08	4,021.31	5,040.39
Sonstige Finanzerträge	<u>1,496.42</u>	<u>0.00</u>	<u>1,496.42</u>
Verlust vor Steuern	-37,682.30	-94,894.52	132,576.82
Ertragsteuern	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>
Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern	<u>-37,682.30</u>	<u>-94,894.52</u>	<u>132,576.82</u>
Jahresfehlbetrag	<u>-37,682.30</u>	<u>-94,894.52</u>	<u>132,576.82</u>
Gesamtergebnis	<u><u>-37,682.30</u></u>	<u><u>-94,894.52</u></u>	<u><u>132,576.82</u></u>

Konzernbilanz nach IFRS zum 30. Juni 2015
Fritz Nols AG, Frankfurt am Main

AKTIVA	<u>30. Juni 2015</u> EUR
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4,695,054.34
Sachanlagen	2,496.80
Finanzanlagen	<u>400.00</u>
Summe langfristige Vermögenswerte	4,697,951.14
Kurzfristige Vermögenswerte	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	248,729.07
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0.00
Steuerforderungen	193,183.87
Sonstige Forderungen	62,139.91
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	68,497.98
Summe kurzfristige Vermögenswerte	572,550.83
Bilanzsumme	5,270,501.97
PASSIVA	<u><u>EUR</u></u>
Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	5,999,900.00
Kapitalrücklage	120,000.00
Gewinnrücklagen	<u>-2,143,317.16</u>
SUMME Eigenkapital	3,976,582.84
Schulden	
Kurzfristige Schulden	
Sonstige Rückstellungen	334,632.50
Steuerschulden	9,500.00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	326,922.12

Sonstige Verbindlichkeiten	<u>622,864.51</u>
Summe kurzfristige Schulden	<u>1,293,919.13</u>
SUMME Schulden	<u>1,293,919.13</u>
Bilanzsumme	<u><u>5,270,501.97</u></u>

5. AUSGEWÄHLTE ANHANGSANGABEN

6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

6.1. Unternehmensfortführung

Der Halbjahresabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht der Vorstand für die Fritz Nols AG vor allem im Risiko von Schlüsselpositionen der Gesellschaft, hohen Kosten des Beratungsgeschäftes, Risiken der Falschberatung, in einer eventuellen starken Weltwirtschaftskrise sowie in einem starken Wettbewerbsumfeld, welches sich negativ auf die Höhe der Margen auswirken könnte.

Für die Da Vinci Invest AG werden Risiken der künftigen Entwicklung vor allem im Risiko von Schlüsselpositionen der Gesellschaft, im Counterparty Risiko von Handelspartnern, in einer eventuellen starken Weltwirtschaftskrise sowie in einem starken Wettbewerbsumfeld, welches sich negativ auf die Höhe der Management Fees auswirken könnte, gesehen.

6.2. Währungsumrechnung und Konsolidierungsmethoden

Der Jahresabschluss der Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ist der Schweizer Franken. Vermögenswerte und Schulden werden mit den Mittelkursen am Stichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Diese Translationsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Transaktionsdifferenzen werden dagegen erfolgswirksam erfasst. Sie entstehen in dem Abschluss der konsolidierten Gesellschaft aus Vermögenswerten und Verpflichtungen, deren Basis eine von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweichende Währung ist. Kursdifferenzen hieraus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Kursgewinne) bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Kursverluste) enthalten.

Der im Halbjahresabschluss verwendete EURO hatte zum Stichtag einen Kurs zum CHF von 0,942 zu 1,00 und im Geschäftsjahr einen GuV-Jahresdurchschnittskurs von 0,936 zu 1,00.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen sind nicht aufgetreten. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung, die eine nach IAS 12 erforderliche Steuerabgrenzung zur Folge hätten, lagen nicht vor.

6.3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen

Folgende neue oder geänderte Standards sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- IAS 27 (2011) Einzelabschlüsse
- IAS 28 (2011) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Die Änderungen des IFRS 10 haben keine Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss der Fritz Nols AG, da der Halbjahresabschluss zum ersten Mal zum 30.06.2015 aufgestellt wird.

IFRS 11 und 12 sowie IAS 28 sind nicht anzuwenden, da das Unternehmen weder Anteile an anderen Unternehmen hält noch gemeinsame Vereinbarungen abgeschlossen hat.

Die Auswirkungen der Anwendung von IAS 27, 32, 36 und 39 sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Fritz Nols AG hat keine neuen oder geänderten IFRS-Standards und IFRIC-Interpretationen, die zum Stichtag 30. Juni 2015 noch nicht in Kraft getreten sind, vorzeitig angewendet.

6.4. Ertragsrealisierung

Nach Erbringung der vollständigen Leistung werden die Leistungen gegenüber dem Leistungsempfänger fakturiert. Die Forderungen werden fällig, sobald dem Leistungsempfänger die für die erbrachte Leistung gestellte Rechnung zugegangen ist.

6.5. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte betreffen den Geschäfts- und Firmenwert der Da Vinci Invest AG. Ihre Nutzungsdauer ist unbegrenzt.

Die Konsolidierung der Tochtergesellschaft wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden die nach den Vorschriften des IFRS 3 identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten der Tochtergesellschaft mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet und den Kosten des Erwerbers gegenübergestellt (Kaufpreisallokation).

Die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Firmenwerte werden mittels anerkannter Ertragswertmethode durchgeführt. Dabei werden die zukünftig zu erwartenden Einnahmenüberschüsse aus der jüngsten Managementplanung zugrunde gelegt, mit langfristigen Umsatzwachstumsraten sowie Annahmen über die Margenentwicklung fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der Unternehmenseinheit abgezinst. Getestet wird auf der Ebene der „zahlungsmittelgenerierenden Einheit“.

Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest zusätzlich während des laufenden Geschäftsjahres dann durchgeführt, wenn aufgrund eingetretener Ereignisse ein Verdacht besteht, dass der Wert nachhaltig gesunken sein könnte.

6.6. Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die durchschnittliche Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens beträgt vier Jahre. Fremdkapitalkosten, die in engem Zusammenhang mit der Finanzierung vom Kauf eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, sind nicht angefallen. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den geschätzten/erwarteten Nutzungsdauern im Konzern.

6.7. Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden im Konzern in die Kategorien „Zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)“, „Ausleihungen und Forderungen“ sowie „Zur Veräußerung verfügbar“ eingeteilt.

Die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert über die GuV“ umfasst finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Zum Stichtag verfügte der Konzern nicht über Vermögenswerte aus dieser Kategorie.

Die Kategorie „Ausleihungen und Forderungen“ besteht aus finanziellen Vermögenswerten mit festgelegten Zahlungsmodalitäten, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Je nach Restlaufzeit werden sie als langfristige bzw. kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der beiden anderen Kategorien zuordenbar sind. Als zur Veräußerung verfügbar gelten Wertpapiere, Beteiligungen sowie Kassen- und Bankbestände.

Finanzinstrumente werden am Erfüllungstag, d. h. zum Zeitpunkt des Entstehens bzw. der Übertragung, bilanziert. Finanzielle Vermögenswerte werden dabei zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Kosten der Transaktion aktiviert. Langfristige unter- bzw. nichtverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die der Kategorie der finanziellen Vermögenswerte „Zum beizulegenden Zeitwert über die GuV“ zugeordneten Vermögenswerte werden immer zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen sind erfolgswirksam und werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Folgebewertung von Ausleihungen und Forderungen erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Spätere Wertaufholungen (Zuschreibungen) werden erfolgswirksam vorgenommen.

In Fremdwährung valutierende Forderungen werden zum Stichtagskurs bewertet

6.8. Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen

Sonstige Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen (effektive Ertragssteuerverpflichtungen) werden gebildet, wenn eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich dieser zuverlässig schätzen lässt. Konnte keine Rückstellung gebildet werden, weil eines der genannten Kriterien nicht erfüllt war, sind die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen. Die Rückstellungshöhe wird durch den nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag determiniert. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses unter Berücksichtigung absehbarer Preissteigerungen gebildet. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Stichtag überprüft. Rückstellungen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

6.9. Verbindlichkeiten

Die Gesellschaft hat zum Stichtag keine Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

In Fremdwahrung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs bewertet.

6.10. Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss der Vorstand in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung.

Bedeutende Schätzungen des Vorstands haben bei folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stattgefunden:

- Wertminderung des Firmenwertes: Im Rahmen des Impairment Tests sind Annahmen zu treffen, die teilweise Elemente der Schätzung beinhalten.
- Nutzungsdauer von Sachanlagen.
- Werthaltigkeit von Steuerforderungen: Vor dem Hintergrund der anhängigen Einspruchsverfahren hat der Vorstand eine Schätzung des Bilanzansatzes der entsprechenden Erstattungsansprüche vorgenommen. Hierzu wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 10 verwiesen.
- Werthaltigkeit von sonstigen Forderungen.

7. Segmentinformation

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft werden. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich entschieden, die Berichterstattung nach der Art der Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen auszugestalten.

Die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns gemäß IFRS 8 sind demnach die Folgenden:

- das Beratungs- und Beteiligungsgeschäft umfasst die Fritz Nols AG
- die Vermögensverwaltung umfasst die Da Vinci Invest AG

7.1. Segmentergebnisrechnung

	Konzern- ergebnis IFRS	Fritz Nols AG HGB- Einzelabschluss	Da Vinci Invest AG IFRS- Einzelabschluss
	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2015
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	30.200,73	0,00	30.200,73
Sonstige Erträge	2.500,00	2.500,00	0,00
Aufwendungen für bezogene Leistungen	450,00	450,00	0,00
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen	911,20	0,00	911,20
Sonstige Aufwendungen	160.372,39	40.209,64	120.162,75
Betriebsergebnis	-129.032,86	-38.159,64	-90.873,22
Finanzaufwand	5.040,39	1.019,08	4.021,31
Sonstige Finanzerträge	1.496,42	1.496,42	0,00
Verlust vor Steuern	-132.576,82	-37.682,30	-94.894,52
Ertragsteuern	0,00	0,00	0,00
Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern	-132.576,82	-37.682,30	-94.894,52
Jahresfehlbetrag	-132.576,82	-37.682,30	-94.894,52
Gesamtergebnis	-132.576,82		

7.2. Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen mit T€ 30 ausschließlich Erträge aus der Fondsverwaltung der Konzerntochter Da Vinci Invest AG.

7.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit T€ 3 ausschließlich Erträge der Fritz Nols AG.

7.4. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen ausschließlich Provisionszahlungen der Fritz Nols AG für erhaltene Vermittlungsleistungen.

7.5. Personalaufwand

Die Gesellschaften beschäftigten im Betrachtungszeitraum kein Personal.

7.6. Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (Büroausstattung) der Konzerntochter. Im Berichtszeitraum wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

8. Erläuterungen zur Konzernbilanz

8.1. Langfristige Vermögenswerte

	Wert	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Wert
	Stand Beginn Geschäftsjahr	Betrachtungs- zeitraum	Betrachtungs- zeitraum	Betrachtungs- zeitraum	Stand Ende - Betrachtungs- zeitraum
	€	€	€	€	€
<u>Geschäfts- und Firmenwert</u>					
Geschäfts- und Firmenwert Da Vinci Invest AG, Lachen	4.695.054,34	0,00	0,00	0,00	4.695.054,34
<u>Finanzanlagen</u>					0,00
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Sachanlagen</u>					0,00
Büroausstattung	3.408,00	0,00	0,00	911,20	2.496,80
	4.698.462,34	0,00	0,00	911,20	4.697.551,14

Aufgrund des durchgeführten Impairment Tests waren keine Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert im Geschäftsjahr notwendig.

8.2. Kurzfristige Vermögenswerte

8.2.1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Der Buchwert dieser Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die Forderungen betreffen ausschließlich zum Stichtag fällige Forderungen der Da Vinci Invest AG aus Fondsverwaltungsgebühren der Jahre 2010 bis 30. Juni 2015. Die Forderungen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Halbjahresabschlusses noch größtenteils offen. Die Forderungen wurden mit 2 % p.a. abgezinst.

8.2.2. Steuerforderungen

Die Steuerforderungen setzen sich zusammen:

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	Ende Geschäftsjahr	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr
	€	€	€
Körperschaftsteuerforderungen 2008	74.247,29	74.247,29	0,00
Gewerbesteuerforderungen 2008	68.388,38	68.388,38	0,00
Körperschaftsteuerguthaben n. § 37 KStG	26.679,34	9.055,23	17.624,11
Forderungen aus Umsatzsteuer 2014 Deutschland	20.050,98	0,00	20.050,98
Forderungen aus Mehrwertsteuer Schweiz	3.817,88	0,00	3.817,88
	193.183,87	151.690,90	41.492,97

Das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG betrifft Forderungen gegenüber der deutschen Finanzverwaltung, die in drei Raten zu je T€ 9 im September der Jahre 2015 – 2017 an die Gesellschaft ausgezahlt werden. Das Guthaben wurde entsprechend der Laufzeit der einzelnen

Raten mit durchschnittlich 2,92 % p.a. abgezinst.

Die Guthaben aus Umsatzsteuer/Mehrwertsteuer sind grundsätzlich spätestens mit Ablauf des Geschäftsjahres entstanden, werden aber erst fällig mit Einreichung der entsprechenden Steuererklärungen.

8.3. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen zum Stichtag ausschließlich unverzinsten Kontokorrentguthaben. Die Guthaben valutieren in € (T€ 68). Die Guthaben waren zum Stichtag nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet oder abgetreten.

8.4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von € 3.067.751,29 zum 31. Dezember 2011 war eingeteilt in 1.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 19.12.2011 wurde das gezeichnete Kapital entsprechend den Vorschriften der §§ 229 ff. AktG auf € 1.200.000,00 herabgesetzt. Der Nennwert der auf den Inhaber lautenden Stückaktie beträgt nunmehr € 1,00. Die Kapitalherabsetzung wurde mit Eintragung in das Handelsregister Frankfurt am Main am 26. November 2012 wirksam.

Des Weiteren wurde in der Hauptversammlung am 19. Dezember 2011 eine Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von bis zu 1.200.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien im Wege der Bareinlage beschlossen. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz, im Oktober 2013, war eine Kapitalerhöhung in Höhe von € 201.296,00 durchgeführt worden. Sie wurde am 27. März 2013 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen.

In der am 09. April 2014 durchgeführten Hauptversammlung der Fritz Nols AG wurde eine Kapitalerhöhung um bis zu € 4.598.604,00 auf bis zu € 5.999.900,00 durch Ausgabe entsprechender Stückaktien beschlossen. Die Kapitalerhöhung erfolgt gegen Sacheinlage. Gegenstand der Sacheinlage waren sämtliche 30.000.000 Aktien der Da Vinci Invest AG, Lachen, Schweiz.

Zum 31. Dezember 2014 war die Kapitalerhöhung in Höhe von € 4.598.604,00 durchgeführt und abgeschlossen. Sie wurde am 26. August 2014 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen. Damit sind die neuen Aktien mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 gewinnbezugsberechtigt.

Das gezeichnete Kapital beläuft sich nunmehr auf € 5.999.900,00 und ist eingeteilt in 5.999.900,00 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der Nennwert der auf den Inhaber lautenden Stückaktie beträgt weiterhin € 1,00.

Des Weiteren wurde in der Hauptversammlung vom 09. April 2014 beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu € 700.648,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital) bzw. um weitere € 1.799.352,00 zu erhöhen, sofern das Grundkapital nach der Sachkapitalerhöhung mindestens € 5.000.000,00 beträgt. Eine Erhöhung des Kapitals ist bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Halbjahresabschlusses (April 2016) nicht erfolgt.

Die Kapitalrücklage wurde im Rahmen der Herabsetzung des gezeichneten Kapitals, entsprechend den Bestimmungen des § 229 AktG, auf ein Zehntel (€ 120.000,00) des nach der Kapitalherabsetzung vorhandenen Stammkapitals vermindert. Der Herabsetzungsbetrag in Höhe von € 14.707.464,55 wurde mit Wirkung der Kapitalherabsetzung im Jahr 2012 mit dem vorhandenen Verlustvortrag verrechnet.

8.5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	Stand Beginn Geschäftsjahr	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand Ende - Geschäftsjahr
Gläubigerforderungen	187.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	187.000,00 €
Abschluss- und Prüfungskosten	61.500,00 €	0,00 €	0,00 €	20.000,00 €	81.500,00 €
Bußgeld Finma	10.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	10.000,00 €
Kosten Hauptversammlung u.a.	20.000,00 €	-20.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Aussteh. Lieferantenrechnungen	23.930,00 €	-67,50	0,00 €	0,00 €	23.862,50 €
Rechts- und Beratungskosten	32.270,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	32.270,00 €
	334.700,00 €	-20.067,50€	0,00 €	20.000,00	334.632,50 €

Im Frühjahr 2014 wurden entsprechend der Bestimmungen des Insolvenzplans T€ 101 an die Insolvenzgläubiger ausgezahlt. Im Rahmen des Insolvenzplans wird die letzte und abschließende Quotenzahlung in Höhe von T€ 187 im April 2016 an die Gläubiger ausgezahlt werden. Da für die Gläubiger dann keine weiteren Mittel mehr zur Verfügung stehen, ist die dafür gebildete Rückstellung in Höhe von T€ 95 aufzulösen.

Auch die weiteren sonstigen Rückstellungen betreffen ausschließlich kurzfristige Rückstellungen, die spätestens im Frühjahr/Sommer 2016 fällig werden.

Abschluss- und Prüfungskosten wurden auf Basis des vorliegenden Angebotes geschätzt.

Das Bußgeld Finma resultiert aus einer Verfügung der Schweizer Finanzmarktaufsicht gegenüber der Da Vinci Invest AG aus dem Jahr 2013 wegen nicht korrekter Angaben auf der Website der Tochtergesellschaft und dem angeblich unerlaubten Vertrieb von bestimmten Finanzprodukten durch die Da Vinci Invest AG. Die Tochtergesellschaft hat dieser Verfügung widersprochen und Klage beim zuständigen Schweizer Gericht gegen den Strafbefehl erhoben. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Halbjahresabschlusses ist der Gerichtsprozess vor dem obersten Bundesgericht der Schweiz zu Gunsten der Da Vinci Invest AG in der Form entschieden worden, dass die Klage an die untere Instanz zurückgewiesen wurde und deshalb der Tochtergesellschaft nur noch ein Bußgeld in Höhe von T€ 10 droht.

Der Rückstellung für ausstehende Lieferantenrechnungen sowie Rechts- und Beratungskosten, die den Berichtszeitraum betreffen, liegen im darauffolgenden Jahr Rechnungen zu Grunde.

8.6. Steuerschulden

Die Steuerrückstellungen betreffen ausschließlich die Konzerntochter und beinhalten mit T€ 10 fällige Steuernachzahlungen für die Jahre 2010 – 2011.

8.7. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten aus:

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	Ende	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr
	€	€	€
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	326.922,12	326.922,12	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	622.864,51	622.864,51	0,00
	<u>949.786,63</u>	<u>949.786,63</u>	<u>0,00</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen mit T€ 592 nicht verzinsten Darlehen von zwei Darlehensgebern. Die Darlehen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Halbjahresabschlusses noch nicht getilgt. Der Konzern hat aus Gründen der Vorsicht darauf verzichtet, die Darlehen abzuführen. Daneben hat der Konzern mit T€ 20 Verbindlichkeiten gegenüber Schweizer Sozialversicherungsträgern. Diese waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Halbjahresabschlusses bereits getilgt. Auch diese Verbindlichkeiten wurden aus Gründen der Vorsicht nicht abgezinst.

Die Gesellschaft hat keine Sicherheiten für ihre Verbindlichkeiten gestellt.

9. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

9.1. Finanzielle Vermögenswerte nach Bewertungskategorien

Die finanziellen Vermögenswerte lassen sich zum 30. Juni 2015 in Bewertungskategorien mit den folgenden Buchwerten untergliedern:

	Ausleihungen und Forderungen	Zum beizulegenden Zeitwert über die GuV	Zur Veräußerung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung sind	Gesamt
	€	€	€	€	€
Übrige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Langfristige Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Langfristige Forderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Langfristige derivative Finanzinstrumente	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuer-forderungen und Sonstige kurzfristige Forderungen	504.052,85	0,00	0,00	0,00	504.052,85
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kurzfristige Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bankguthaben und Kassenbestände	0,00	0,00	68.497,98	0,00	68.497,98
Summe	504.052,85	0,00	68.497,98	0,00	572.550,83

9.2. Finanzielle Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien

Die finanziellen Verbindlichkeiten lassen sich zum 30. Juni 2015 in Bewertungskategorien mit den folgenden Buchwerten untergliedern:

	Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert über die GuV	Derivative Finanzinstrumente, wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung	Andere finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	Gesamt
	€	€	€	€
Steuerschulden	0,00	0,00	9.500,00	9.500,00
Sonstige Rückstellungen	0,00	0,00	334.632,50	334.632,50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen	0,00	0,00	326.922,12	326.922,12
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,00	0,00	622.864,51	622.864,51
Summe	0,00	0,00	1.293.919,13	1.293.919,13

9.3. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der Konzern hat im Jahresabschluss zum 30. Juni 2015 keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten miteinander verrechnet.

9.4. Sicherungspolitik

Der Konzern hat im Betrachtungszeitraum weder Sicherungsgeschäfte für Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, noch Sicherungsgeschäfte für Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten abgeschlossen.

9.5. Finanzrisikomanagement

Der Konzern hat folgende Risiken identifiziert:

Die allgemeinen Risikomanagementrichtlinien der Da Vinci Invest AG betreffen sowohl das Risikomanagement der Investmentvermögen, das Risikomanagement für die Anlage des eigenen Vermögens, das Risikomanagement der Dienst- und Nebendienstleistungen als auch das ganzheitliche Risikomanagement auf Gesellschaftsebene. Dazu zählen beispielsweise Risikokonzentrationen, Limitsysteme der Kontrahentenrisiken, Liquiditätsrisiken (zur Begleichung von künftigen Rücknahmeverpflichtungen, aber auch der sonstigen Zahlungsverpflichtungen), Vergütungssysteme (ohne falsche Anreizsysteme), unvereinbare Tätigkeiten (Trennung in der Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation), Einschätzbarkeit neuer komplexer Anlageobjekte, Auslagerungscontrolling (für ausgelagerte Aufgaben z.B. Marketing, Compliance, Risikocontrollingfunktion [organisatorisch unabhängigen Stelle]), Rechtsrisiken und Reputationsrisiken sowie Einzelpersonenrisiken.

Das Risikomanagementsystem der Fritz Nols AG soll dafür sorgen, dass vorhersehbare unternehmerische Risiken (Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken) und operationelle Risiken, wie mitarbeiterbezogene Risiken (Interessenkonflikte, Verletzung von Handlungsvorschriften, Missachtung von Vertraulichkeiten sowie das Eingehen zu großer Risiken) oder Prozess- und Strukturrisiken sowie System- und Technologierisiken und Reputationsrisiken erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden können. Die Fritz Nols AG wird bei den Risiko-/Sensitivitätsanalysen (Stresstest) ein Modell nutzen, bei dem sie einerseits jene Risiken vor dem Entscheidungszeitpunkt (Entscheidungsrisiko: Man trifft eine Entscheidung, wobei Abweichungen vom Erwartungswert des Ergebnisses möglich sind; Ergebnisrisiko: Ergebnisunsicherheit als Folge einer risikoverbundenen Entscheidungssituation; Opportunitätsrisiko: Risiko, dass eine andere Entscheidung günstiger gewesen wäre) und die Risiken nach dem Entscheidungszeitpunkt (Handlungsrisiko, Plan- und Abweichungsrisiko, allgegenwärtige unvermeidliche Risiken) betrachtet.

Auf Konzernebene ist die zentrale Aufgabe des Risikomanagements das Vermeiden von Risikokonzentrationen. Diese können durch den Gleichlauf von Risikopositionen sowohl innerhalb einer Risikoart („Intra-Risikokonzentrationen“) als auch über verschiedene Risikoarten hinweg („Inter-Risikokonzentrationen“) entstehen. Letztere resultieren aus gemeinsamen Risikotreibern oder aus Interaktionen verschiedener Risikotreiber unterschiedlicher Risikoarten. Auf Konzernebene wird die Fritz Nols AG besonders auf jene Risikokonzentrationen achten, die sich in

den Konzernteilen unabhängig voneinander entwickeln aber gegenseitig verstärken. Der wiederkehrende jährliche Ablauf wird wie folgt sein: Festlegung der Strategie, Identifikation vorhandener Risiken, Bewertung der jeweiligen Risiken, Management, Berichterstattung, Steuerung, Überwachung.

Im Berichtszeitraum sind keine Tabellen geführt oder Grafiken, basierend auf Risikogewichtungen erstellt worden. Die Mittel zur Beobachtung waren auf Grund der flachen Hierarchien und überschaubaren Aktivitäten immer im Blick der Verantwortlichen und die Maßnahmen zur Steuerung jederzeit unmittelbar durchsetzbar. Es wurden aus den oben angeführten Gründen und wegen der wirkungsvollen Risikominimierung oder -verhinderung keine quantitativen Dokumente erstellt und keine Berichte verfasst.

10. Ereignisse nach dem Stichtag

Am 17. Februar 2006 legten die damaligen Vorstände der Fritz Nols AG, die Herren Hendrik Klein und Frank Scheunert, einen Insolvenzplan beim Insolvenzgericht Frankfurt am Main vor. Nachdem das Gericht den Insolvenzplan am 14. September 2006 als unzulässig zurückgewiesen hatte, legten die Planverfasser hiergegen am 21. September 2006 sofortige Beschwerde ein. Mit Beschluss des Landgerichts Frankfurt am Main vom 15. Januar 2007 wurde der angefochtene Beschluss aufgehoben und die Sache zur erneuten Prüfung und Entscheidung an das Amtsgericht Frankfurt am Main zurückverwiesen.

Die Insolvenzverwaltung hat die Planverfasser über die bestehenden Mängel des Insolvenzplanentwurfes umfassend informiert, so dass ein überarbeiteter Insolvenzplan vorgelegt werden konnte.

Der verbesserte Insolvenzplan wurde dem Gericht am 15. Oktober 2007 vorgelegt und zwischen der Insolvenzverwaltung und dem Vorstandsmitglied, Herrn Hendrik Klein am 26. November 2007 nochmals erörtert. Nachdem der Planverfasser weitere Ergänzungen und Anregungen der Insolvenzverwaltung in den Insolvenzplanentwurf aufgenommen hatte, wurde der von den Vorständen unterschriebene Insolvenzplan am 4. April 2008 zur Niederlegung bei Gericht eingereicht.

Wesentlicher Inhalt des Insolvenzplans ist die Besserstellung der Gläubiger im Hinblick auf die Quotenerwartung bei Durchführung des Planverfahrens im Vergleich zur Zerschlagung des Vermögens in der Regelinsolvenzabwicklung. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich die Investoren, die Firma Exchange Investors N. V., Amsterdam und die Firma Da Vinci Investment Ltd., Großbritannien bereit erklärt, einen Betrag in Höhe von € 267.800 zu investieren, damit die

Besserstellung der Gläubiger im Insolvenzplanverfahren gesichert ist. Davon sind von der Exchange Investors N. V. € 100.000 als Sanierungszuschuss an die Fritz Nols AG zu zahlen.

Die Da Vinci Investment Ltd. erhält für einen Betrag von € 135.000 alle Aktien der Da Vinci Investment S.A. Luxemburg inklusive der Wortmarke sowie für € 32.800 die 40.000 Stück eigenen Aktien, die sich im Vermögen der Fritz Nols AG befinden, zum aktuellen Börsenpreis von € 0,82 pro Aktie. Alle Beträge sind dem Insolvenzverwalter von den Investoren treuhänderisch für den Fall der Bestätigung des Plans zur Verfügung gestellt worden.

Der Insolvenzplan sieht die Bildung von insgesamt vier Gläubigergruppen, die der Arbeitnehmer (Gruppe I), die der Großgläubiger (Gruppe II), die der Gläubiger aus Vorstands- und Aufsichtsrats-tätigkeit (Gruppe III) sowie der sonstigen Gläubiger im Rahmen des § 38 InsO (Gruppe IV) vor. Im gestaltenden Teil des Insolvenzplans wurde ein unbedingter und unwiderruflicher Verzicht auf die für die Gläubigergruppen I bis IV im Insolvenzplan aufgeführten einfachen Insolvenzforderungen in Höhe der Differenz aus dem Nennwert der Forderung und der zu zahlenden Quote (voraussichtlich 33,78 %) festgelegt. Die nach dem Insolvenzplan auszahlende Quote wurde als variable Quote festgelegt, da die Höhe der endgültig bestrittenen, der noch nicht festzustellenden und gegebenenfalls nachträglich anzumeldenden Forderungen zum Zeitpunkt der Abstimmung über den Insolvenzplan noch nicht feststand und im Übrigen Quotenverschiebungen durch die Höhe der noch nicht abschließend bezifferbaren Massekosten im Erörterungs- und Abstimmungstermin unklar sind.

Der Insolvenzplan wurde in der besonderen Gläubigerversammlung vom 8. Juli 2008 von den Gläubigern angenommen und mit Ablauf der zweiwöchigen Widerspruchsfrist am 23. Juli 2008 rechtskräftig.

Die ausstehende Bestätigung des Insolvenzplans durch das Amtsgericht Frankfurt am Main kann erst nach der Erfüllung der aufschiebenden Bedingung, nämlich der Fassung eines Fortsetzungsbeschlusses durch die Hauptversammlung der Fritz Nols AG, erfolgen. Danach können die von den Investoren zur Verfügung gestellten Beträge dem Vermögen der Fritz Nols AG zufließen.

Die Fortsetzung der Gesellschaft wurde in der Hauptversammlung am 23. März 2009 beschlossen. Das Insolvenzverfahren wurde schließlich rechtskräftig am 30. Januar 2010 vom Amtsgericht Frankfurt am Main aufgehoben.

Im Juli und August 2009 wurde jeweils eine erste Abschlagszahlung auf die Quote in Höhe von T€ 870 vorgenommen, was einer Quote von 25,30 % auf die von den Gläubigern angemeldeten und vom Insolvenzverwalter festgestellten Tabellenforderungen entspricht. Im Dezember 2011 und im Januar 2013 wurden weitere Abschläge in Höhe von T€ 588 bzw. T€ 133 auf die festgestellten

Forderungen ausgezahlt, so dass sich die Quote um 21,05 % auf 46,35 % erhöht. Im Frühjahr 2014 erfolgte eine weitere Quotenzahlung von T€ 100, so dass sich die Quote nochmals um 2,90 % auf 48,64 % erhöhte.

Da die Finanzbehörden die Ertragsteuern auf den durch den Forderungsverzicht der Gläubiger entstandenen Sanierungsgewinn als nicht erlasswürdig ansehen, haben das Finanzamt Frankfurt am Main und die Stadt Frankfurt am Main entsprechende Steuerbescheide erlassen. Die Gesellschaft hat gegen die Steuerbescheide jeweils Einspruch eingelegt und die Aussetzung der Vollziehung beantragt. Die Aussetzung der Vollziehung wurde der Gesellschaft zum größten Teil gewährt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Halbjahresabschlusses (April 2016) waren beide Einspruchsverfahren abgeschlossen; die Gesellschaft musste für das betreffende Jahr 2008 nur T€ 30 Gewerbesteuer an die Stadt Frankfurt am Main abführen. Die restlichen bereits geleisteten Steuervorauszahlungen wurden der Gesellschaft im September 2015 und Februar 2016 erstattet, so dass im April 2016 eine letzte Quotenzahlung in Höhe von T€ 187 an die Gläubiger ausgezahlt wird. Mit dieser Zahlung wird sich die an die Gläubiger ausgezahlte Quote nochmals um 5,44 % auf dann 54,08 % erhöhen.

Mit dieser Restzahlung gilt der Insolvenzplan als erledigt.

Die Auswirkungen dieser Ereignisse wurden im Halbjahresabschluss zum 30.06.2015 berücksichtigt. Auf die Ausführungen zu den sonstigen Rückstellungen wird verwiesen.

11. Eventualschulden und Eventualforderungen

Am Stichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen.

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** betreffen:

	bis 1 Jahr T€	2 bis 5 Jahre T€
	<hr/>	<hr/>
Verpflichtungen aus Mietverträgen	6	0
	<hr/>	<hr/>
	<u>6</u>	<u>0</u>

12. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Die Tätigkeit des Vorstands in der Fritz Nols AG ist unentgeltlich. Dementsprechend ist die Vergütung nicht marktüblich. Die vom Vorstand an die Gesellschaften ausgereichten Darlehen sind nicht verzinst und wurden dementsprechend zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Weitere Geschäfte mit nahestehenden Personen betreffen folgende Transaktionen:

- Zinslose Verrechnungskonten zwischen Da Vinci und Fritz Nols.
- Zinslose Darlehen mit Unternehmen, an denen der Vorstand beteiligt ist.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr keine weiteren Geschäfte zu marktunüblichen Konditionen mit nahestehenden Unternehmen oder nahestehenden Personen getätigt.

13. Organe

13.1. Vorstand

Hendrik Klein, Fondsmanager, Tagelswangen, Schweiz

13.2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtszeitraum aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Dr. Oliver Maaß, Rechtsanwalt, München (Aufsichtsratsvorsitzender)

Herr Ernst Henning Graf von Hardenberg, Bankvorstand i.R., Berlin, (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Herrn Jaan Schagen, Rohstoffhändler, Zug (Schweiz)

14. Sitz des Konzerns

Der Sitz des Konzerns ist Frankfurt am Main.

Frankfurt am Main, im August 2016

gez. Hendrik Klein (Vorstand) Fritz Nols AG

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB und nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankfurt am Main, August 2016



Hendrik Klein (Vorstand)

Fritz Nols AG